Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **65 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung *Nummer 3* *Erscheint Mitte Monat*

Gott, wir loben Dich (XII, Schluss)

Auf dem mächtigen Rathausplatz in Wien errichtete man vor Jahren ein mächtiges Kreuz mit dem leuchtenden Spruch: «Rette deine Seele!»

Eine Theaterspielgesellschaft hat das Kreuz für ein paar Tage aufgerichtet. Diese Spielgruppe hat auf dem Rathausplatz «Das Spiel von Satans Weltgericht» aufgeführt. Darin wurde in erschütternder Weise gezeigt, wie Satan erbittert kämpft gegen Gott. Der Hohe Rat der Hölle hält eine Vollversammlung. Der Teufel führt den Vorsitz. In moderner Erscheinung (nicht mit Hörnern und Bocksfuss!) sitzt er am Tisch. Um ihn herum sitzen seine Arbeitsgenossen: Hochmut — Geldgier — Schamlosigkeit! Im Hohen Rat der Hölle wird Gott abgesetzt. Am Augenblick, wo dieser wahnwitzige Beschluss bekanntgegeben wird, erscheint der Abgesandte Gottes und beginnt mit dem Teufel ein interessantes Gespräch.

Dieser sagt: «Noch viel Moral . . . viel Gewissen und Tugend . . . auch viel Güte und Ehrlichkeit herrschen noch immer unter den Menschen . . . !»

Der Teufel antwortet: «Umsonst . . . umsonst! Alles ist mein: Theater — Radio — Filme — Börse — Illustrierte — Zeitungen . . . alles dient mir!»

Die Zuschauer fragen sich zitternd, wer wird siegen?! —

Wie das Stück zu Ende geht, atmet man erleichtert auf: Wahrlich, Gott hat gesiegt! Betrunkene, Unzüchtige, Mörder legen noch im letzten Augenblick schuldbewusst das Bekenntnis ab! Gott lebt, und der Mensch kann ihm nicht entrinnen! Die Lehre des Theaterstücks ist: Gott l e b t ! Gott s i e g t !

Ich habe euch in 11 Nummern der Frohbotschaft die Eigenschaften Gottes und das Dasein Gottes darzulegen versucht. Mit diesem letzten Vortrag will ich das Thema über Gott abschliessen.

Es gibt heute noch viele Menschen, die Gott lästern. Aber sie gehen daran auch zugrunde. Und es gibt heute noch viele Menschen, die Gott loben und die in ihm ihre einzige Seligkeit finden. Mit diesen beiden Gedanken will ich meine Darlegungen über Gott beschliessen.

❶ Es gibt Leute, die Gott lästern

Unheimlich viele Schriftsteller, Künstler, Theater, Filme, Zeitungen, Illustrierte leisten heute dem revolutionären Satan treue Dienste! Gott wird nicht nur bekämpft durch Verleugnung und Lästerung. Gegen Gott kämpft jeder, der in der menschlichen Seele Ehrlichkeit, Sittsamkeit, Pflichtbewusstsein und religiösen Glauben untergräbt.

Kürzlich habe ich mit einem alten China-Missionar gesprochen. Er musste mit allen andern Missionaren aus dem Lande fliehen. Dieser Priester sagte mir, dass kein einziger Priester mehr im Riesenreich China im Amte wirken dürfe. Die Ausländer sind aus dem Lande verwiesen worden. Und die wenigen chinesischen Priester müssen als Schwerarbeiter in Fabriken arbeiten. Das Riesenland China ohne Priester . . . !

Ähnlich ist es auch in Russland! In Moskau (zirka 9 Millionen Einwohner) sind z w e i Kirchen noch offen, wo die Popen wirken dürfen. Tausende von Kirchen sind geschlossen oder zu Museen gemacht oder als Lagerstätten von allerlei Materialien verwendet . . .!

Der «Verein der Gottlosen» in Russland zählt heute beinahe 60 Millionen Mitglieder. Ihre Zeitungen erscheinen in einer Auflage von einigen Millionen. An den russischen Universitäten sind viele Lehr-

stühle errichtet worden zur Verbreitung der Gottlosigkeit. Der Kampf gegen jede Religion ist dort an der Tagesordnung. Religiöse Menschen und Familien werden finanziell und materiell schwer benachteiligt . . .!

Der Papst bemüht sich, dass er durch Beziehung mit Moskau das Los der gläubigen Christen lindern kann. Darum ist der Aussenminister des Vatikans kürzlich nach Moskau geflogen. Nichts bleibt unversucht, um das schwere Schicksal der Christen in diesem feuerroten Land zu erleichtern. Es braucht dazu viel, viel Geduld — und noch viel, sehr viel Gebet!

Die Bibel kann man in keiner Buchhandlung kaufen. Wer sie von frühern Zeiten und gläubigen Ahnen herübergerettet hat ins 20. Jahrhundert, der hütet sie wie ein Heiligtum und liest heimlich aus dem Heiligen Buch, um wenigstens so etwas Trost zu verspüren. — Fast scheint es, dass die Hölle über Gott triumphieren kann!

Wer die Geschichte der Menschheit aber kennt, der weiss, dass man nicht mit Gewalt den Gottesglauben aus der Seele reissen kann. Er weiss auch, dass am Schluss des Schauspiels, am Ende der Weltgeschichte Gott als Sieger hervorgehen wird. Und mit Gott werden diejenigen siegen, die an ihn glauben und ihn loben.

❷ Es gibt Leute, die Gott loben

Wir haben in einer Reihe von Vorträgen genau dargelegt, dass die ungeheure Aussenwelt der Sterne und die Innenwelt der erschaffenen Menschenseele und auch die lebende und leblose Natur deutlich beweisen: Es gibt einen Gott! Die Höhe der erschaffenen Welt schreit nach Gott. Und die Tiefe der Menschenseele ruft nach Gott.

Der bekannte russische Schriftsteller Tolstoj fragt in einem seiner vielen Werke, in «Meine Beichte» folgendes:

«Millionen und Millionen Menschen leben zufrieden, arbeiten, leiden, durchkämpfen dieses Erdenleben. Und es kommt ihnen nicht in den Sinn, all das für zwecklos zu halten. Woher haben denn diese ihre Freude, ihre Arbeitskraft, ihre Lebensfähigkeit?» — Auf diese Frage antwortet Tolstoj: «Aus dem Glauben an den weisen und gerechten Gott! Es gibt einen Gott! Nur dann kannst du leben, wenn du an Gott glaubst!»

Herrgott heisst es im deutschen Volksmund. — Adonaj sagt der Jude. — Kyrios sagt der Grieche. — Dominus sagt der Lateiner.

Ohne Glaube an Gott ist das Gesellschaftsleben eine Unmöglichkeit. Deutlich sehen wir das in jenen Ländern, wo jede Religion verfolgt und der Glaube an Gott mit Gewalt unterdrückt wird. Ohne Gottglaube werden die Menschenrechte mit Füssen getreten, die menschliche, persönliche Freiheit geknechtet (Berliner Schandmauer!). Wir wollen zu den Gottgläubigen gehören. Also Gott loben und preisen! «Gott ist das Licht» (1. Joh. 1, 5). Wenn er das Licht ist, sieht er alles und leuchtet überall hin. Dann ist keine Finsternis in ihm. Wenn er das Licht ist, weiss er alles. Dann ist kein Irrtum in ihm. Wenn er das Licht ist, dann ist er die ewige Harmonie, die Quelle jeder Schönheit. Wenn er das Licht ist, dann ist in ihm keine Traurigkeit, kein Schmerz, kein Leid.

«Gott ist die Liebe» (1. Joh, 4, 8). Wenn er die Liebe ist, dann sprosst aus ihm jede Liebe hervor: Die Liebe des Mutterherzens — die kindliche Anhänglichkeit — die opferbereite Nächstenliebe. Wenn er die Liebe ist, dann ist er voll der Güte und des guten Willens.

Ich liebe Gott, den höchst gütigen Gott, dessen Majestät mich fast erdrückt, aber nicht erschreckt. Weit öffne ich ihm meine Seele. Weit strecke ich meine Arme aus und fliege mit einer Zuversicht dem Herrn entgegen, wie das Kind der Mutter zueilt! Ich liebe Gott, den grossen Weltenlenker. Ich liebe ihn auch dann, wenn er mich auch im Leben auf holperige Wege geführt!

Ich liebe Gott. Ich lobe Gott. Ich preise Gott. Ich glaube, diesen unergründlichen und grossen Gott einst immer und ewig schauen zu dürfen.

Das gleiche wünsche ich auch jedem Leser meiner Frohbotschaft.

Emil Brunner